

Sehr geehrte Damen und Herren,

in offener Frist bringe ich folgende Stellungnahme zur Dienstrechts-Novelle 2013 - Pädagogischer Dienst ein und bitte um Veröffentlichung.

Das neue Dienstrecht wird zu einer eklatanten Minderung der Unterrichtsqualität führen, und zwar aus folgenden Gründen:

- Das neue Dienstrecht würde dazu führen, dass jede Lehrperson eine oder mehrere zusätzliche Klassen übernehmen müsste, jede Lehrerin und jeder Lehrer also zwanzig, dreißig oder mehr zusätzliche SchülerInnen zu betreuen hätte. Für die einzelnen SchülerInnen würde daher weniger Zeit zur Verfügung stehen – und nicht mehr, wie kolportiert wird und auch wünschenswert wäre.
- Auf der anderen Seite würde durch die Erhöhung der Arbeitszeit bei gleichbleibender Schüleranzahl die Zahl der Lehrpersonen, die für die SchülerInnen zur Verfügung stehen, deutlich reduziert.
- Es geht im neuen Dienstrecht nicht bloß um „zwei Stunden Mehrarbeit“, wie behauptet wird – je nach Fach bedeutet mehr Unterricht ein Vielfaches mehr an Arbeitszeit. Die Abschaffung der Lehrverpflichtungsgruppen führt dazu, dass bereits bestehende Ungleichgewichte in der Arbeitsbelastung unterschiedlicher Lehrpersonen weiter verstärkt werden. Manche KollegInnen (insbesondere SprachlehrerInnen) werden so massiv belastet, dass an zeitgemäßen, individualisierten und gegenwartsbezogenen Unterricht nicht mehr zu denken ist.
- Der Entwurf sieht vor, dass jede Lehrperson verpflichtet werden kann, jedes beliebige Fach zu unterrichten – ohne fachspezifische Ausbildung. Es ist durch Studien belegt, dass besonders in den zukunftssträchtigen naturwissenschaftlichen Fächern zwischen der fachlichen (akademischen) Qualifikation der Lehrenden und dem Lernerfolg der SchülerInnen ein eindeutiger Zusammenhang besteht. Die Formel „Allgemeinbildung + pädagogische Ausbildung = guter Lehrer“ ist schlichtweg falsch. Daher ist ein massiver Einbruch in der Qualität des Unterrichts zu befürchten.
- Während sich nun die Rahmenbedingungen für Pädagoginnen und Pädagogen verschlechtern, wird auch die Bezahlung (zumindest auf lange Sicht gerechnet) gekürzt. Das neue Dienstrecht wird den Lehrberuf noch weniger attraktiv machen, und der sich verschärfende Lehrermangel wird die beschriebenen negativen Effekte weiter verstärken.
- Die sog. Induktionsphase ist völlig ungeeignet, um das jetzige Unterrichtspraktikum auch nur annähernd zu setzen, sowohl aus der Perspektive der BerufseinsteigerInnen (die ja nebenbei auch noch ein Masterstudium absolvieren sollen), als auch aus der Perspektive der MentorInnen.
- Angebote wie die Benützung von Computern oder der Schulbibliothek könnten so nicht aufrecht erhalten werden, da die erforderlichen Ressourcen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden

Aus diesen Gründen ist der vorliegende Entwurf nicht akzeptabel.

Dr. Benjamin Taubald

Lehrer am GRG XIII, Wenzgasse 7, 1130 Wien